

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 M., frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 M., durch die Post und unsere Landboten bezogen 1,54 M.

und Umgegend.

Amts - Blatt



für die königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das königliche

für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat für das Amt Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalbe mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Reffelsdorf, Kleinschönberg, Klippshausen, Lambersdorf, Limbach, Lützen, Müllitz-Roitzschen, Mohorn, Nünzig, Neukirch, Niederwartha, Oberbernsdorf, Pohrsdorf, Reffelsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sacksdorf, Schmiedewalbe, Seeligsdorf, Sora, Steinbach bei Reffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Untersdorf, Weistroppe, Wilsdruff, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer Gärtner, Wilsdruff.

Insertionspreis 15 Pfg. pro fünfgehaltener Korpuszelle. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitanbender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 48.

Sonnabend, den 25. April 1914.

73. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Die auf die Zeit von jetzt bis 31. März 1915 maßgebenden Durchschnittspreise der letzten 10 Friedensjahre für Landlieferungen an die bewaffnete Macht im Mobilmachungsfall am Hauptmarktorie Weissen betragen:

9,66 Mark für 50 kg Weizen, 11,49 Mark für 50 kg Weizenmehl, 8,27 Mark für 50 kg Roggen, 10,65 Mark für 50 kg Roggenmehl, 9,30 Mark für 50 kg Hafer, 4,55 Mark für 50 kg Heu, 3,07 Mark für 50 kg Stroh.

Weissen, am 19. April 1914.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des alleinigen Inhabers der Firma Otto Barth in Wilsdruff, Karl Moritz Otto Barth, zurzeit in Dresden, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Wilsdruff, am 18. April 1914.

K 3/12. Nr. 10

Königliches Amtsgericht.

Arbeiterzählung. Zu der am 1. Mai vorzunehmenden Arbeiterzählung werden den Ortsbehörden die Bordrucke rechtzeitig zur Verteilung an die Gewerbetreibenden zugehen. Die Gewerbetreibenden haben sie am 1. Mai ordnungsgemäß auszufüllen, mit ihrem vollen Namen zu unterzeichnen und darauf ungesäumt an die Ortsbehörde zurückzugeben.

Bei der Arbeiterzählung sind außer den unter Ziffer 1 und 2 des Bordruckes aufgeführten Fabriken, Werkstätten und anderen Betrieben noch insbesondere folgende unter Ziffer 3 und 4 des Bordruckes fallende Betriebe zu berücksichtigen:

Werkstätten der Kleider- und Wäscheconfection;
Werkstätten, in denen Frauen- und Kinderhüte besetzt (garniert) werden;

Betriebe, in denen Maler-, Anstreicher-, Tüncher-, Weißbinder- oder Lackiererarbeiten ausgeführt werden;

Werkstätten, in denen zur Herstellung von Zigarren, Zigaretten, Rauch-, oder Schnupftabak erforderliche Vorrichtungen vorgenommen oder fertige Tabakwaren sortiert werden.

Werkstätten, in denen durch elementare Kraft bewegte Triebwerke vorhanden sind (Dampf, Wind, Wasser, Gas, Luft, Elektrizität usw.), sind auch dann zu berücksichtigen, wenn darin in der Regel weniger als zehn Arbeiter beschäftigt werden. Ausgenommen bleiben jedoch solche, in denen ausschließlich Personen beschäftigt werden, die zur Familie des Arbeitgebers gehören.

Dagegen sind auch jetzt nicht zu berücksichtigen Anlagen, auf welche die Gewerbeordnung keine Anwendung findet und die nicht unter Ziffer 1—4 des Formulars fallen (z. B. landwirtschaftliche Nebenbetriebe, wie Branntweinbrennereien), selbst wenn bei ihnen durch elementare Kraft bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen.

Für die Besitzer von Bau- und ähnlichen Geschäften ist hierbei zu beachten, daß nur diejenigen Arbeiter zu zählen sind, die am 1. Mai auf dem Bauhofe (Zimmerplatz usw.) beschäftigt werden, während die außerhalb bei Bauten Arbeitenden unberücksichtigt zu bleiben haben.

Für Unternehmen, in denen nach vorstehendem die Zählung der Arbeiter vorzunehmen ist und für die der Gemeindebehörde ein Zahlformular nicht zugehen sollte, ist um ein solches unter genauer Angabe des Namens und Gegenstandes des Betriebes umgehend hier nachzusuchen.

Die ausgefüllten Zählbogen sind von den Ortsbehörden längstens bis zum 10. Mai hierher einzureichen.

Weissen, am 23. April 1914.

193 VII.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Das Glück ist wandelbar,
Aber Hoffnung bleibt immerdar.

Neues aus aller Welt.

In Gegenwart des Königs wurde gestern in Juidau das königliche Bert-Museum feierlich eingeweiht.

Der Reichslanzlet ist gestern auf dem Kreuzer „Brestau“ von Korsu nach Brindisi abgereist, von wo er über Bologna und München nach Berlin zurückkehrt.

Die Mitglieder der Gruppenausfälle für die Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1915“ traten vorgestern in Dresden zum ersten Male zusammen.

Die Reichsbank bringt im Rechnungsjahr 1913/14 eine Nettoeinnahme von mindestens 16 Millionen Mark gegen den Etatansatz.

Das Reichsgericht verurteilte den Buchhändler Bandison aus Groß-Woppsdorf, Kreis Döbeln, der deutsche militärische Geheimnisse an Frankreich verraten wollte, zu zwei Jahren einem Monate Zuchthaus.

Die Polizei in Halle hat den sozialdemokratischen Mai-Festzug verboten.

Der Schweizer Flieger Bider hat mit einem Passagier am Mittwoch vormittag die Jungfrau überflogen und ist bei Brigerberg (Kanton Wallis) glücklich gelandet.

Der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand hat die Abreise zu den diesjährigen deutschen Kaisermandaten offiziell angenommen.

Die Veröffentlichung der Gesamtergebnisse der Veranlagung zum Reichsteuergesetz bis einschließlich März 1915 zu erwarten.

Der Deutsche Anwaltsverein verhandelt mit der Reichsjustizverwaltung und den Bundesstaaten über die Erhöhung der Anwaltsgebühren.

Die schwedische Zweite Kammer wird nach dem endgültigen Wahlergebnis aus 86 Vertretern der Rechten, 71 Liberalen und 73 Sozialdemokraten bestehen.

Der König von England empfing vorgestern in Paris den russischen Botschafter Iwow.

Das englische Königspaar veranstaltete am Mittwoch in der englischen Botschaft zu Ehren Potemarcos ein Diner, an dem auch der deutsche Botschafter teilnahm.

Das englische Unterhaus nahm in dritter Lesung das Gesetz über die Trennung von Staat und Kirche in Wales an.

Ein Erlass des Zaren betont die Verdienste Iwowas um die Befreiung des russisch-französischen Zweibundes.

Wetteranfrage der amtlichen Landeswetterwarte: Südwestwinde; Bewölkungsumahme; Temperatur wenig geändert; Gewitter und zeitweilige Niederschläge.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Merksblatt für den 24. April.

Sonnenaufgang 4¹¹ | Mondaufgang 4⁵⁰ R.
Sonnenuntergang 7¹¹ | Monduntergang 6⁵⁰ R.

1847 Johann Friedrich der Großmütige, Kurfürst von Sachsen, gründet bei Wilsdruff in die Gefangenschaft Karls V. — 1799

Niederdeutschlicher Dichter Klaus Grot in Heide geb. — 1819

Erklärung Australiens an die Karte. — 1891 Preussischer Generalleutnant Graf Helmut v. Moltke in Berlin geb.

Merksblatt für den 25. April.

Sonnenaufgang 4¹¹ | Mondaufgang 4⁵⁰ R.
Sonnenuntergang 7¹¹ | Monduntergang 6⁵⁰ R.

1533 Wilhelm I., der Schweiger, erster Statthalter der Niederlande und Begründer ihrer Unabhängigkeit, auf Dillenburgh in Raesou geb. — 1595 Italienscher Dichter Torquato Tasso in Rom gest. — 1744 Astronom Anders Celsius in Uppsala geb. — 1848 Die Preußen besetzen Pommern. — 1874 Gaetano Marconi, Erfinder der drahtlosen Telegraphie, in Griffone bei Bologna geb.

Die Zeitungswelt. Aus einem alten Vppstädter Schulprogramm wurde jüngst mitgeteilt, daß der Rektor Romme im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts in jeder Woche eine Stunde damit füllte, mit seinen Schülern die Zeitung zu lesen und ihren Inhalt zu besprechen. Er hatte also praktisch schon vor 160 Jahren einen Gedanken ausgeführt, der neuerdings mehrfach öffentlich beraten, aber doch mit gewichtigen Gründen auch bekämpft wurde. Dem hat die Zeitung nicht die Bedeutung, die sie sich in unseren Tagen zu erwerben verstanden hat. Sie war in ihrem Inhalt dürftig, ihr Nachrichtenwert war arm, die Verkehrsverhältnisse brachten nur spärliche Kunde von dem Leben außerhalb des engeren Bezirks. Selbst die amtlichen Veröffentlichungen erfolgten nur nach Wochen, die tägliche Erscheinungsweise selbst bei den hauptstädtischen Zeitungen nicht allzu häufig. Eine Unterrichtsstunde in der Woche konnte somit vollaus genügen, den dargebotenen Zeitungsstoff zu bewältigen. Das Ziel war klar gegeben: Die Ergründung des Belehrenden, das sich auf sittliche und belehrende Erzählungen und Gedichte beschränkte. Das Lesen der Zeitung sollte so eine Erziehung zur Anteilnahme an öffentlichen Leben sein. Andere heutige Zeitung führt ganz anderes Gedächtnis auf. Nicht nur, daß sie ungleich reichhaltiger ist; daß sie die Nachrichten selbst aus dem vertracktesten Winkel der bewohnten Erde schon nach Stunden bringen kann. Sie tritt in direktem Wettbewerb mit dem Buche. Selbst große Forscher verabsäumen es nicht, Ergebnisse ihrer Arbeit erst der Tagespresse zu übermitteln, ehe sie an ihre Fachgenossen herantreten. Aber vor allem bleibt die Aufgabe der Zeitung, ihre Leser auf dem Laufenden zu halten und sie nicht nur mit den Vorgängen im politischen Leben, sondern auch mit den neuen Errungenschaften der Wissenschaften bekannt zu machen. Wer eine Zeitung aufmerksam und bei gutem Gedächtnis liest, wird zwar nicht allen Fragen des Lebens auf den Grund gehen können. Aber er weiß, was vorgeht und wird also in bestem Sinne ein Zeitgenosse. Man kann verstehen, wie der Wulst rege werden könnte, auch die Schuljugend in die Welt der Zeitungen einzuführen. Natürlich nur die reifere Jugend. Auch das Zeitungslesen will gelernt sein. Es ist oft nötig, daß ein Lehrer die Zusammenhänge aufdeckt, hier und da ein Wort, einen Satz erklärt und das mehr Zufällige und Unbedeutende vom Wichtigem zu unterscheiden lehrt. Die Gefahr liegt gewiß nicht nur in der Ablenkung von den eigentlichen Schulfächern. Sondern in dem Belerke der Zeitung. Da ist es gewiß wichtig, das Überflüssige von dem Notwendigen, das dem kindlichen Gemüt nicht zu tragliche von dem Erlaubten und Wünschenswerten zu sondern. Dann kann das Zeitungslesen auch Gutes in der Schule wirken.

Die Eingabe des Gemeinderats Pennrich um Errichtung einer staatlichen Kraftwagenlinie Dresden Görlitz-Pennrich-Steinbach-Kaufbach-Wilsdruff ist laut Bericht von der Zweiten Kammer der Regierung als Material überwiesen worden.

Als Hauptgeschworener für die nächste Schwurgerichtsperiode ist aus unserer Gegend Herr Guttsbesitzer Richard Pielich in Reffelsdorf ausgelost worden.

D. I. C. Die wirtschaftlichen Aussichten des Panamakanals. Die wirtschaftlichen Aussichten des Panamakanals, von den technischen Schwierigkeiten, Wassermangel und dergleichen ganz abgesehen, sind durchaus nicht nicht so glänzend, wie es vielfach in der Presse hingestellt wird, und insbesondere hat Deutschland von dem neuen Verkehrswege nicht viel zu erwarten, weil beispielsweise Hamburg nur im Verkehr mit der amerikanischen Westküste einen kleinen Zeitgewinn erzielt, während ganz Ostasien für die europäischen Häfen über Suez schneller erreichbar bleibt als über Panama, und selbst ein Ort wie Hongkong sogar von New-York aus über Suez schneller erreicht werden kann als über Panama. Diese Ansicht hat nunmehr eine offizielle Bestätigung erfahren. Dem Reichstag zugegangenen Entwurf eines Gesetzes betreffend Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern, der u. a. die Frage der Dampfersubventionen durch das Reich regelt, ist eine Denkschrift beigegeben über die bestehenden Reichspostdampferverbindungen mit Ostasien, Australien und den Schuggebieten in der Südsee und deren künftige Gestaltung. Bei der Besprechung der Postdampferlinien nach Ostasien wird dabei auch der Einfluß des Panamakanals einer Erörterung unterzogen, und es heißt an der betreffenden Stelle: „Der Einfluß, den die Eröffnung des Panamakanals auf die Schifffahrt nach Ostasien haben könnte, dürfte sich hauptsächlich bei dem Schiffsverkehr zwischen der atlantischen Küste Nordamerikas und den ostasiatischen Hafenplätzen bemerkbar machen. Auf den Passagier- und Frachtverkehr von Europa unmittelbar nach Ostasien wird dagegen die Eröffnung des Panamakanals wohl kaum erheblichen Einfluß ausüben, da der gewohnte Weg durch den Suezkanal kürzer ist, als die Panamaroute und vor dieser auch den Vorteil hat, daß er eine Reihe von Zwischenhäfen berührt, die für den Fracht- und Passagierverkehr wichtig und für die Belohnung der Schiffe günstig gelegen sind.“ Ebenso hat erst am 24. d. M. der Deutsche Dr. Luz aus Panama in der Deutsch-Südamerikanischen Gesellschaft in einem Vortrage über den Kanal geurteilt und darauf hingewiesen, daß der Kanal die hohen Baukosten von 1800 Millionen noch nicht einmal mit 2 Prozent werde verzinsen können. Eine Konkurrenz mit dem Suezkanal sei undenkbar. Weder uns, noch den Amerikanern werde Indien oder sonst ein wichtiges Wirtschaftsgebiet nähergerückt. Nach Manila sei es für die Amerikaner durch den Panamakanal um Tausende von Seemeilen weiter als über Suez. Der Kanal